

„Die Witwenstraße“, Begegnungen nach der Premiere: Klaus Scheidsteger



**Klaus Scheidsteger (KS),
investigativer Journalist und
Filmproduzent.**

**Seit 22 Jahren widmet sich Klaus
Scheidsteger der Frage, wie sich
das Mobilfunknetz auf
menschliche Gesundheit
auswirkt.**

Dieses Gespräch wurde am Tag der
Premiere seiner Dokumentation „Die
Witwenstraße“ geführt.

Im Gespräch mit Mascha Orel (MO)

MO: Klaus, du hast mir vorhin eine Frage gestellt, jetzt möchte ich diese an dich stellen: Was ist dein Ziel? Und wie möchtest du dieses Ziel erreichen?

KS: Meine Arbeit geht schon seit 22 Jahren. Ich will einfach versuchen, ein Bewusstsein zu schaffen für die gesundheitlichen Probleme, die eben vertuscht werden. Alle Wissenschaftler, die innerhalb der Studien ein Problem gefunden haben, werden diskreditiert. Anstatt mal dahin zu hören, eine große internationale Gemeinschaft von Wissenschaftlern zu schaffen, die im Sinne der Verbraucher unterwegs ist, werden sie bekämpft. Und zwar wirklich nach einem Schema. Das nennt sich **Wargaming**. Vor etwas mehr als 30 Jahren erarbeitete die PR-Agentur Burson & Marsteller eine Lobby-Strategie, die den Ruf von Motorola schützen sollten, nachdem DNA-Schäden bei Ratten durch Mobilfunkstrahlung nachgewiesen wurden. Das ist eben schlecht für den Markt, wenn Studien Gesundheitsprobleme finden. Also, müssen die weg.

Und ich habe ein Gefühl entwickelt, auch für Menschen, die leiden. Ich kann das nicht einfach so mit ansehen. Und ich merke, was das macht, wenn man eigentlich mal versucht, so etwas wie ein **Detox-Wochenende zu machen**. Wenn man einfache Maßnahmen berücksichtigt, wie zum Beispiel WLAN nachts ausschalten. Die meisten wissen es nicht. Es wird nicht gewarnt.

Und ich möchte so ein bisschen das aufzeigen, was da alles hinter den Kulissen passiert. Mein Ziel ist, dass ich möglichst viele Menschen erreiche, international.

MO: Ich behaupte mal, dass bei den elektrosensiblen Menschen Kausalität ein ganz großes Thema ist. Sehe ich das richtig, dass die ATHEM-Studie letztendlich die Kausalität beweisen kann?

KS: Also das Aufregende an der ATHEM-3-Studie hat sich nicht spezifisch mit Elektro-Hypersensibilität beschäftigt. Aber die Daten, die abzuleiten sind, gehen durchaus in diese Richtung. Das Besondere an der Studie ist, dass wir mit Realblut gearbeitet haben. Wir haben die Menschen, die in der Nähe der Sender leben, mit solchen verglichen, die eben mit einiger Distanz zum Sender leben. Die Blutproben waren sieben Stunden später im Labor von Professor Beljaev, eines der weltweit führenden Zellbiologen. Und dort hat man eben Chromosomenschäden festgestellt, bei denen die näher an der Sendeanlage leben. Und das ist ein eindeutiger Befund.

Ich glaube, 2022 gab es eine Riesenattacke, wo die Bundesregierung 5G beworben hat. Mit Millionen Budgets von einer Agentur aus Hamburg, die eben sonst gerne auch McDonalds und Co. macht. Die machen dann auch Mobilfunk und predigen, dass das faszinierend ist und dass Menschen das brauchen und so weiter.

Es ist nicht so, Leute. Lasst euch nicht durch die Werbung manipulieren, sondern fangt mal bei euch selbst an, vielleicht den Unterschied zu merken. Nicht nur in Familienharmonie zusammen sein, sondern auch im Bewusstsein für Natur, für die Kinder, für Kultur.